

KARTING - HISTORIE 1956 bis 2006

(Quelle: FIA)

1956 begann die Erfolgsgeschichte des Rennsports mit Karts in Amerika. In [Glendale, Kalifornien](#), wurde durch [ART INGELS und LOU BORELLI](#) das erste Kart entwickelt, welches mit einem [84ccm 2,5hp West Bend Rasenmähermotor](#) versehen wurde. Art Ingels war ein Mechaniker bei der Kurtis Craft Company, einer Firma für Rennwagenbau, zur Teilnahme an den 500 Meilen von Indianapolis und ähnlichen Veranstaltungen. Lou Borelli arbeitete für eine Petroleum Company.

Bei den anfänglichen Fahrten auf Parkplätzen von Supermärkten gab es Probleme mit der Polizei, daher wick man bald auf das Gelände einer Rennstrecke, dem Rose Bowl Carpark in Pasadena aus. Bereits im Jahr 1957 gründeten die Beiden die [GoKart Manufacturing Company](#) und kreierten die Marke [Caretta](#). Die Produktion betrug bereits 500 Karts pro Monat.

Der [GoKart Club of Amerika](#) wurde gegründet und [Reglements für 84ccm, 168ccm und 270ccm](#), geschaffen.

Über Amerikanische Militär Basen verbreitete sich der Kartsport auf andere Kontinente. Bereits im Dezember 1958 konnte in Azusa (USA) die erste permanente Kartrennstrecke genutzt werden.

Um weitere Motorenmarken, wie [MacCulloch](#), zuzulassen wurden die [Klassen auf 95ccm, 190ccm und 270ccm geändert](#) und für die frühen 60er Jahre 100ccm, 200ccm und 270ccm vorgesehen.

Im Dezember 1959 wurde in [Nassau auf den Bahamas](#) ein internationales Rennen mit Preisgeld organisiert, welches die Veranstalter als [Weltmeisterschaft](#) ankündigten. Der erste Gewinner war [Jim Yamane \(USA\)](#).

In Italien entwickelte Giovanni [Parrilla 1959](#) einen [125ccm Schaltkartmotor](#). Dieser ging aber nie in [Produktion](#), weil die Schalterklasse damals noch keinen Anklang fand.

Das erste Kartrennen, der [Lakenheath Grand Prix](#), fand im November statt - unter der Teilnahme von Graham Hill.

1960 gab es schon in vielen Ländern Europas zahlreiche Kartrennen. In [Österreich sind die ersten Rennen in Donawitz auf Sandbahn und Feldbach auf Asphalt bekannt](#).

Der Sieger der 2., von Amerika in Nassau veranstalteten, Weltmeisterschaft, war der 17 Jahre alte Bobby Allen.

Am 17. September 1961 findet auf der Pista Rossa bei Mailand eine ebenfalls als Weltmeisterschaft bezeichnete Veranstaltung statt. Die 100ccm Klasse gewann Bobby Allen (USA) und die 200ccm Giulio Pernigotti (Italien). In diesem Jahr gab es zwei weitere Weltmeisterschaftsveranstaltungen, in Nassau und Shenington (GB).

Im Jahr 1962 gründet die FIA unter der Leitung von Jean-Marie Ballestre (FIA Präsident 1986 – 1993) die [CIK \(Commisson International Karting\)](#).

Das erste Kartrennen der UdSSR war zu verzeichnen.

Die erste CIK - Weltmeisterschaft fand 1964 in Rom auf der Pista d'Oro statt, Guido Sala (I) war der Sieger.

1965 gewann abermals Guido Sala die WM, vor Werner Ihle (D) und Toine Hezemans (NL).

1966 gewann alle drei zur WM zählenden Veranstaltungen [Frau Suzy Raganelli \(I\)](#), die bisher einzige weibliche Karting-Weltmeisterin. Für Schweden startete Ronnie Peterson im Teambewerb.

Der „Erste Salzburger Kart Rennclub“ wurde gegründet.

1967 wurde Edgardo Rossi (CH) vor Francois Goldstein (B) und Giulio Pernigotti (I) Weltmeister.

1968 siegte Thomas Nilsson (S) vor Giulio Pernigotti (I). Den europäischen NationenCup gewann Deutschland. Ute Teichmann (D) gewann den CIK Ladies EuropeanCup.

1969 wurde Francois Goldstein (B) Weltmeister. [Die CIK kreierte die 125ccm Klasse mit Getriebe.](#)

1970 gewann abermals Francois Goldstein (B) die WM, wobei Hans Heyer (D) das Zeittraining für sich entschied und Keke Rosberg (FIN) aus der Pole-Position startete.

1971 machte der [Erste Salzburger Kart Rennclub](#) einen [Ausflug zur Weltmeisterschaft nach Turin](#). Mit sieben PKW ging es zuerst nach Turin und nach der WM weiter nach Bordighera (I), mit Abstecher nach Nizza und Monaco. An der WM [nahmen aus Salzburg Toni Zöserl und Herbert Steindl teil.](#)

[Erstmals](#) hatten einige Fahrer [neue Goodyear Reifen](#), welche einen enormen Vorteil brachten. Um den Nachteil auszugleichen flog ein Mann im Auftrag eines Teams sogar von Mailand in die USA und brachte so viele Reifen mit, wie man als Gepäck mitnehmen durfte. Mit dem Verkaufserlös der nicht selbst benötigten Reifen waren die Flugkosten mehr als gedeckt.

Weltmeister wurde erneut Francois Goldstein (B). Drei deutsche Fahrer, Hans Heyer, Heli Brandhofer und Carlheinz Peters, wollten dies zwar verhindern, aber Goldstein setzte sich souverän durch.

Nach Pierre Ugeux (B) wurde Charles Defrancesco (CH) Präsident der CIK und diese von 12 auf 15 Nationen aufgestockt. [Der Lärmpegel wurde auf max. 90 DB herabgesetzt.](#)

1972 gewann Francois Goldstein (B) seinen vierten WM-Titel, vor Heli Brandhofer (D).

1973 war das Jahr des Terry Fullerton (GB). Er gewann sowohl die WM, als auch den EM Titel, jeweils vor Francois Goldstein (B). Riccardo Patrese (I) und Eddie Cheever (I) gewannen den NationenCup für Italien. Ayrton Senna da Silva (BR) gewann das erste Kartrennen, an dem er teilgenommen hatte, in Interlagos. Alain Prost (F) gewann den CIK Juniors Cup.

1974 war Riccardo Patrese (I) Weltmeister, vor Eddie Cheever (I) und Francois Goldstein (B).

1975 wurde Francois Goldstein (B) zum 5.Mal Weltmeister, dieses Mal vor Elio de Angelis (I).

1976 siegte Felice Rovelli (I) in der WM. Andrea de Cesaris (I) gewann den CIK Juniors Cup.

Auch 1977 gewann Felice Rovelli (I) den Weltmeistertitel.

1978 wurde Lake Speed (USA) Weltmeister, er setzte seine Motorsportkarriere später in der NASCAR fort. [Vize-Weltmeister wurde Toni Zöserl \(Salzburg\).](#) Nur eine Kollision mit Peter de Bruijn (NL) in der letzten Runde des ersten Finales verhinderte seinen Weltmeistertitel.

Ernest C. Buser (CH) übernahm die Präsidentschaft der CIK für die nächsten 21 Jahre. Die CIK Bewerbe wurden auf Asien, Afrika und Amerika ausgedehnt.

1979 war Ayrton Senna da Silva (BR) nach dem Überfahren der Ziellinie des Finales der Meinung er sei Weltmeister, aber die tatsächlich richtige Punkteauswertung brachte den Sieg für Peter Koene (NL).

1980 Peter de Bruijn (NL) gewann die WM, vor Terry Fullerton (GB) und Ayrton Senna da Silva (BR).

1981 wurde die [Formel K \(135ccm\) eingeführt](#). Weltmeister wurde Mike Wilson (I), vor Lars Forsman (S). Peter de Bruijn (NL) siegte in der Europa und Asienmeisterschaft. [Toni Zöserl wurde Meister der „All African Open Championship“.](#)

1982 gewann erneut Mike Wilson (I), vor Lars Forsman (S).

1983 gewann Mike Wilson (I) seinen dritten WM Titel. Eine [zusätzliche Weltmeisterschaft für 250ccm Karts](#), gefahren auf Automobilrennstrecken, wurde geschaffen und durch Martin Hines (GB) vor Torgjer Kleppe (N) gewonnen. "The Asia-Pacific Championship" in Perth (AUS) gewann Lars Forsman (S), vor Mike Wilson (I) und Heinz-Harald Frentzen (D).

1984 verlor Mike Wilson (I) den vierten Titel, durch Motorschaden zwei Runden vor Schluss, an Jorn Haase (DK). Die 100ccm EM gewann Stefano Modena (I). Im CIK Juniors Cup siegte Andrea Gilardi (I) im Fotofinish vor Yvan Muller (F), wobei daran auch Michael Schumacher (D), Mikka Hakkinen (FIN) und Paul Tracy (CDN) teilnahmen.

1985 konnte Mike Wilson (I) doch noch den vierten Weltmeistertitel gewinnen. Im CIK Juniors Cup konnte Andrea Gilardi (I) dem permanenten Druck von Michael Schumacher (D) standhalten.

1986 kam es bei der WM in den USA (Jacksonville) zum Eklat, weil viele europäische Fahrer aus Sicherheitsgründen nicht starteten. Sieger wurde Augusto Ribas (BR). Die EM Formel K gewann Yvan Muller (F), die Inter A EM ging an Linus Lundberg (S), vor Ralf Kelleners (D) und Michael Schumacher (D). Den CIK Juniors Cup gewann Fabrizio de Simone (I) und daran nahmen auch Christian Fittipaldi (BR) und David Coulthard (GB) teil.

1987 wurde Gianpiero Simoni (I) vor Tom Kristensen (DK) Weltmeister. Michael Schumacher wurde Inter A Europameister. Jan Magnussen (DK) gewann den CIK Juniors Cup, an welchem auch Christian Fittipaldi und Rubens Barrichello für Brasilien am Start waren. In der Getriebeklasse gewann Alessandro Piccini (I).

1988 gewann Mike Wilson (I) die Formel K WM und Emmanuel Collard (F) die Super 100.

1989 schaffte Mike Wilson (I) den historischen Rekord den 6. WM Titel zu gewinnen. In der Super 100 gewann Gert Munkholm (DK). Daniela Galiffa (I) und Lotta Hellberg (S) kamen unter die Top Ten. Jos Verstappen (NL) gewann zwei EM Titel.

1990 gewann Jan Magnussen (DK) in Jesolo den Titel. In der Formel A siegte Danilo Rossi (I) und Giancarlo Fisichella (I) wurde der zweite Platz aberkannt, weil er am Vorstart fremde Hilfe erhalten hatte.

1991 erreichte Jarno Trulli (I) den Formel K Titel. Giancarlo Fisichella (I) und Jos Verstappen (NL) vergaben die Siegchancen durch Kollision.

1992 war das Jahr des Danilo Rossi (I). Er siegte sowohl in der Formel K, als auch in der Formel C (125ccm mit Getriebe). [Übertragungen in Eurosport begannen und die Karts wurden mit Frontspoiler versehen. Karts mit Fliehkraftkupplung für Kadetten und Juniors wurden eingeführt.](#)

1993 war für Nicola Gianniberti (I) ein erfolgreiches Jahr. Er gewann WM, EM und den World Cup in Suzuka. Wobei in Suzuka Giancarlo Fisichella (I) und Jarno Trulli (I) die Plätze 2 + 3 belegten.

Im Palais Omnisport in Paris-Bercy (F) [fand die erste Indoor Show mit Karts, u.a. mit Ayrton Senna \(BR\) und Alain Prost \(F\), statt.](#)

1994 gewann Alessandro Manetti (I) die erstmals in Süd Amerika (Cordoba / RA) stattgefundene WM. Formel C Weltmeister wurde Jarno Trulli (I).

1995 wurde Massimiliano Orsini (I) Weltmeister. In der World Formula A gewann Gastao Fraguas (BR) vor Jenson Button (GB). Jarno Trulli wechselte in die Formel 3 und nur 18 Monate später startete er in der Formel 1.

1996 Michael Schumacher nahm als zweifacher Formel 1 Weltmeister am Monaco Kart Cup und am Kartmasters in Paris-Bercy teil. Die Formula Super A EM gewann das Privatteam Ward Racing mit dem Fahrer Johan Agrell (S). Das zweite Rennen dieser Serie gewann Frau Lotta Hellberg (S). In der Formel A EM siegte Giorgio Pantano (I), nach einem Zweikampf mit Anthony Davidson (GB).

Den „5 Continents Cup“ konnte Fernando Alonso (E) für sich entscheiden, nachdem zuvor Ryan Briscoe (AUS) dominiert hatte.

1997, nach seiner Rückkehr aus dem Automobilsport, gewann Danilo Rossi (I) seinen dritten WM Titel. In der EM siegte Jenson Button (GB).

1998 gewann Davide Fore (I) die Formula Super A Weltmeisterschaft. Kimi Räikkönen (FIN) war dreimal am Podium. Robert Kubica (PL) gewann den Monaco Kart Cup und wurde Italien Open Sieger. Gianluca Beggio (I) gewann den vierten Titel der Formel C (125ccm mit Getriebe).

1999 Danilo Rossi (I) wurde zum vierten Mal Weltmeister, beendete seine Karriere und wurde Manager des CRG Kart Team. Kimi Räikkönen (FIN) und Fernando Alonso (F) nahmen das letzte Mal an der Kart WM teil und weniger als 1 ½ Jahr später bestritten beide ihr erstes Formel 1 Rennen. Vitantonio Liuzzi (I) gewann in der Formula Super A. Cyndie Alleman (CH) gewann die „Green Helmets Trophy“ und **die „Junior`s Championship“ ging an den Österreicher Reinhard Kofler**, welcher sich gegen Lewis Hamilton (2. GB), Nico Rosberg (4. FIN) und Robert Kubica (5. PL) durchsetzte.

2000 wurde die CIK wieder in die FIA integriert und Yvon Lèon (F) zum Präsidenten gewählt. Wassergekühlte 100ccm Motoren wurden für die Juniors eingeführt. Davide Fore (I) gewann die Formel Super A, vor Franck Perera (F) und Heikki Kovalainen (FIN). Gianluca Beggio erreichte seinen 5. WM Titel in der Getriebeklasse. Lewis Hamilton gewann sowohl den World Cup in Japan, als auch die Formel A EM.

2001 nur noch ein Weltmeistertitel (Formel Super A) wird in fünf Veranstaltungen vergeben. Weltmeister wird Vitantonio Liuzzi (I). In der fünften Veranstaltung in Kerpen nahm Michael Schumacher teil und wurde Zweiter. Sebastian Vettel (D) gewann die Junioren EM und den Monaco Kart Cup.

2002 gewann Giedo Van der Garde (NL) die WM und Tony Kart den zweiten Team Titel. Alexandre Buemi (CH) wurde Juniors Gewinner. Martin Hines (GB), welcher schon in den 60er Jahren an CIK Meisterschaften teilnahm, kam mit 56 Jahren zurück und fügte einen weiteren Titel in der European Superkart Championship zu seinem Rekord. **Die Verwendung von Einheitsreifen für die CIK Meisterschaften wurde ausgeschrieben.**

2003 wurde aus Kostengründen die WM wieder auf eine Veranstaltung eingeschränkt. 30 Jahre nach seinem WM Titel als Fahrer spielte Terry Fullerton (GB) eine wesentliche Rolle beim ersten Weltmeistertitel für Neuseeland, durch Wade Grant Cunningham. Den EM Titel errang Bas Lammers (NL).

2004 ging die WM an Davide Fore (I), vor Arnaud Kozlinski (F) und Bas Lammers (NL). Der Sohn des Weltmeisters von 1980, Nick de Bruijn (NL), wird Europameister. Der Executive Sekretary Vincent Caro wird interimistisch Präsident der CIK. Eine Karting Research Group im FIA Institute for Safety wird eingerichtet, in welcher Michael Schumacher mitwirkt.

2005 im Auftrag des World Motor Sport Council setzt die CIK weitere Schritte zur Kostensenkung. Die ersten Plätze der WM gehen an Olivier Oakes und Jon Lancaster (beide GB). Michael Christensen (DK) wird Juniors Meister. Luigi Macaluso (I) wird Präsident der CIK.

2006 wurden ´rear wheel protections´ zur Minderung der Auffahrunfälle eingeführt. Mit 446 Nennungen für die CIK Europabewerbe wurde ein neuer Rekord verzeichnet. **Die Klassen KF1, KF2, KF3, KF4, 125ccm mit Fliehkraftkupplung und E-Starter, sowie KZ1 und KZ2 für die Getriebeklassen, wurden kreiert.**